



*Meine liebe Nichte,
lieber Neffe,*

Ihr wisst ja nur zu gut, wie sehr und lange ich mich auf meine lang ersehnte Weltreise gefreut habe. Alles für eine Zeit lang hinter sich zu lassen, nur an sich zu denken und dem Fernweh nachkommen. Atemberaubende und unentdeckte Fleckchen Erde erkunden und dorthin Schritte wagen, wo noch nicht viele Menschen einen Schritt hin gewagt haben.

In Neuseeland haben mich eure Weihnachtsgrüße erreicht. Ich freue mich, dass euer kräftiges Mitschaffen in meinem Geschäft euch im Dezember schon Spaß gemacht hat und das hat mich auf die Idee gebracht, euch diesen Brief zu schreiben. Doch lasst mich euch zunächst ein paar Eindrücke von meiner Reise schildern:

Ich bin nun auf dem Fiji-Archipel gestrandet. Genauer gesagt auf einer winzigen vorgelagerten Insel irgendwo im Südpazifik. Wir sind mit dem Boot übergesetzt. Außer wenigen Einheimischen gibt es hier auf der kleinen Insel nur den kristallklaren Ozean, eine undefinierbare Artenvielfalt an vorher noch nie gesehenen Tieren, feine weiße Strände, gesäumt von Kokospalmen und einen farbenprächtigen Tempel.

Im Moment genieße ich inmitten von Bambushütten und Palmenhainen mit atemberaubender Aussicht auf diesen altherwürdigen Tempel an einem handgefertigten Tisch einheimische Tropenfrüchte. Es ist Mittagszeit und beim landestypischen Reiswein (für den ich inzwischen jeden Spätburgunder stehen lassen würde!) kann ich völlig entspannt und ungezwungen die Ruhe und Gelassenheit, die diese Kultur in jedem einzelnen Moment ausstrahlt, genießen. Ich bin hier im Orden des Tempels untergebracht und gewöhne mich zunehmend an den strikten aber spirituell gehaltvollen Lebenswandel, der so völlig anders ist als daheim. Die unbeschreibliche Schönheit dieses Landes und dieser Kultur haben mich völlig in ihren Bann gezogen.

Dieser Gruß aus der Ferne ist daher kein einfacher Gruß wie der letzte aus Cochinchina in West-Indien. Jeder, der die Insel kennt, hat sich in sie verliebt. Vielleicht wegen der faszinierenden Vegetation oder den berauschenden Düften der Insel oder wegen des altertümlichen Tempels, der seine einmalige Atmosphäre bis heute bewahrt hat. Auch ich habe hier zu mir gefunden. Ich habe mich daher entschlossen, meine Weltreise hier ausklingen zu lassen. Dazu werde ich mei-

nen Urlaub um mindestens 6 Monate verlängern. Wer weiß, ob ich in meinem Leben eine solche Erfüllung wie hier je wieder finden werde.

Für die kommenden sechs Monate werde ich mich daher anderen Dingen widmen als dem „SHIRT STORE“. Es ist mir ein sehr großes unternehmerisches aber vor allem auch persönliches Anliegen, dass unser „SHIRT STORE“ auch während meiner Abwesenheit weiter blüht. Dazu bedarf es kluger Köpfe. Ich habe lange nachgedacht, ob ich diese Verantwortung überhaupt an jemand abgeben kann. Schließlich haben wir erst im letzten Quartal enorme Investitionen in Angriff genommen um unsere technische Infrastruktur auf 400 Kapazitätseinheiten zu erhöhen, bei einer momentanen 50%igen Auslastung. Die neue Maschine ist mit ihrer Kapazität von 400 DRESS ausreichend, um den SHIRT STORE auch über das nächste halbe Jahr hinaus auf dem aktuellsten Stand der Dinge zu halten. Hier muss also nicht investiert werden. Wenn ich die Dezemberzahlen, die mich in Neuseeland noch erreicht haben, noch mal überdenke, dann war das schon etwas Besonderes. 200 Stück haben wir abgesetzt auf einem hart umkämpften, aber marktanteilmäßig ausgeglichenen Markt, wo wir einer unter 10 Wettbewerbern sind. Aber wir sind ja nicht irgendwer. Wir sind der „SHIRT STORE“.

Unsere insgesamt 15 Mitarbeiter – 10 Teilzeitmitarbeiter im Verkauf und 4 in der Produktion - kennt Ihr ja auch schon alle persönlich von Euren Praktika in der Firma. Sie sind recht fleißig, zuverlässig und gut geschult. So schafft jeder unserer Mitarbeiter in der Produktion in einem normalen Monat 60 DRESS. Ich selbst beziehe während des Urlaubs mein normales Gehalt weiter und rechne mich der Verwaltung zu.

Wie gesagt, ich habe bei all dem Potenzial der Firma kein Auge zugemacht nachts, als ich mich dazu entschieden habe, länger hier zu bleiben. Doch ich habe eine Lösung gefunden, die mir als äußerst sinnvoll erscheint. Ihr zwei wart doch auf einer kaufmännischen Schule und habt dort Euren Abschluss gemacht. Die Übernahme des SHIRT STOREs für die nächsten sechs Monate wäre doch der ideale Einstieg ins Berufsleben für Euch. Ihr kennt den Laden, das Personal, die Kunden, die Produktionsprozesse und die Philosophie hinter SHIRT STORE und ich halte Euch für absolut fähig das Geschäft in meiner Abwesenheit zu leiten. Ich bitte Euch also, in der Zeit meiner Abwesenheit das Geschäft zu übernehmen.

Keine Angst, ich bin auch hineingewachsen in die Aufgabe des Geschäftsführers. Ihr kennt SHIRT STORE bereits. Die grundlegenden betriebswirtschaftlichen Kenntnisse habt Ihr auch schon gelernt – und um ein guter Unternehmer zu sein, bedarf es nicht nur geballten Wissens sondern der richtigen Hand und genügend Cleverness. Die traue ich Euch mehr als jedem anderen zu. Was mir dazu noch einfällt, was Ihr unbedingt wissen solltet:

Jeden Monat werden von unserem Steuerbüro für das Unternehmen betriebswirtschaftliche Auswertungen erstellt. Ihr könnt so aus dem Bericht der letzten Periode entnehmen, dass wir für die Finanzierung der neuen Maschine einen Langzeit-Kredit in Höhe von 100.000 EUR aufgenommen haben. Das ist kein

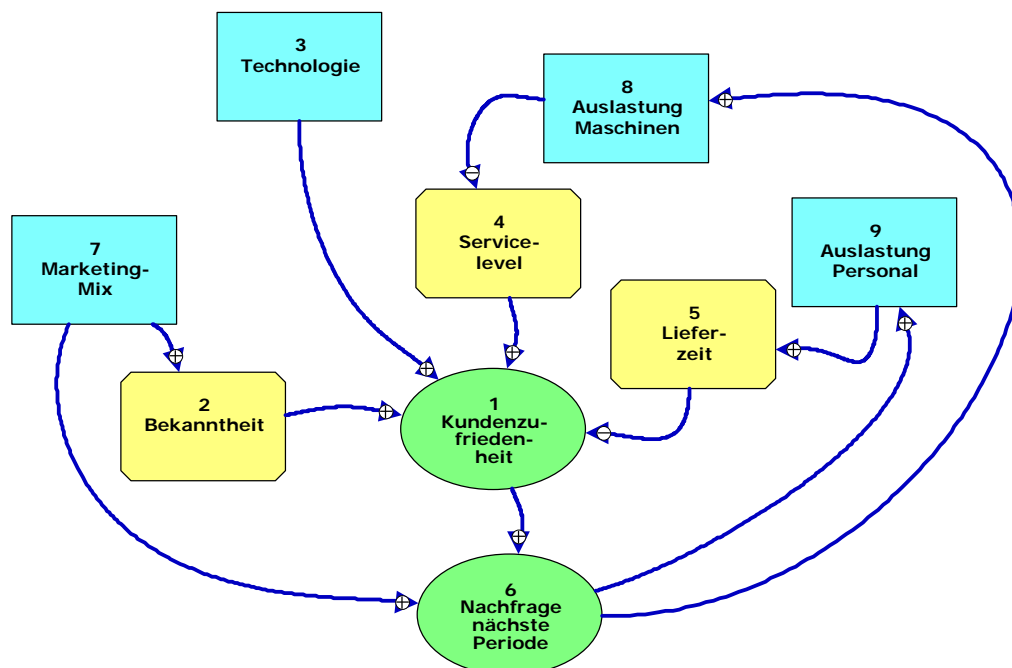
Geheimnis. Der Kredit gibt Euch eine sichere Finanzgrundlage, solange Ihr rentabel wirtschaftet. Den Kontoauszügen / Finanzbericht könnt Ihr entnehmen, dass wir im Moment gut 13.000 EUR in der Kasse haben. Hier muss ich Euch bei der Pflicht nehmen. Kalkuliert vernünftig, handelt zielstrebig und durchdacht. Der Kontostand muss unbedingt immer positiv sein, sonst verliert Ihr schnell vor der Bank die Glaubwürdigkeit und ich muss meinen Urlaub in diesem kleinen Paradies abkürzen.

Wenn es einen vernünftigen Grund gibt, gewährt euch die Bank aber sicher gern zusätzliche Kredite zu einem Zinssatz von 12 %.

Was ist sonst noch wichtig? Ach ja, wir arbeiten schon lange mit Kröner + Partner zusammen. Ich kenne ja die Tochter von dem alten Kröner noch aus der Tanzschule. Sie macht für uns schöne Werbekampagnen, die wirklich immer ganz pfiffig sind. Wir bezahlen ihr dafür monatlich 5.000 EUR. Die Designs kommen von der isn mediadesign GmbH. Sie setzen die Vorstellungen der Kunden um in schöne Layouts und liefern uns gute Vorlagen. Das lassen wir uns derzeit 4.000 EUR im Monat kosten.

Aus den 100.000 EUR, die im Dezember durch den Verkauf als Umsatzerlöse entstanden sind haben wir am Ende der letzten Periode 11.650 EUR als Periodenüberschuss übrig. Das ist rentabel und gut und ich erwarte von meinen beiden Vertretern, dass das auch im nächsten halben Jahr mindestens so bleibt.

Achtet bitte auch arg auf die Zufriedenheit der Kunden. Wir fragen bei jeder Lieferung nach verschiedenen Dingen und verdichten diese Information in der Kennzahl „Kundenzufriedenheit“. Damit haben wir immer zu kämpfen, deswegen mache ich Euch dazu noch eine kleine Skizze:



Ich habe gehört, dass es vielleicht bald eine Steuererhöhung gibt. Dann bleibe ich erst recht hier. Ich werde mich von hier aus nicht um das Geschäft kümmern können. Wenn wirklich sprichwörtlich der Laden brennen sollte, müsstet Ihr es per Flaschenpost bis auf die Fijis versuchen. Da ich das Schweigegelübde des Ordens abgelegt habe darf ich normalerweise keinen Kontakt zur „Außenwelt“ haben.

Mir bleibt also im Moment nicht viel, als Euch zu bitten die Heimat und die Familie zu grüßen. Bewahrt einen klaren Kopf, dann kann ich stolz auf Euch sein. Wenn es gut läuft, werde ich euch nach sechs Monaten vielleicht offiziell die Geschäftsführung übertragen und euch anbieten, meinen Geschäftsanteil von 50 % zum Nominalwert zu erwerben.

Liebe Grüße – die Glocke läutet zum Mittagessen

Michael